Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 25

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten

Konferenz katholischer Berufsberater. (Mitg.) Unter dem Vorsitz von Hrn. Dr. Hättenschwiller fand am Pfingstdienstag in Luzern eine starkbesuchte Konferenz der katholischen Berufsberatungs- und Vermittlungsstellen für die männliche Jugend statt. Insgesamt 27 katholische Jugendämter und Berufsberatungsstellen aus der ganzen Schweiz hatten Delegierte abgeordnet. Der katholische Lehrerverein der Schweiz und der Schweizer. kathol. Erziehungsverein waren durch ihre Präsidenten, die H. H. Kantonalschulinspektor Maurer und Pfarr-Res. und Redaktor Meßmer vertreten, die namens ihrer Verbände den Bestrebungen auf dem wichtigen Gebiete der Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge neuerdings Sympathie und Unterstützung zusicherten. — In seinem Begrüßungsworte wies der Vorsitzende auf die kurze, aber an erfreulichen Momenten reiche Vorgeschichte der heutigen Tagung hin, wobei er insbesondere auf die initiativen Impulse des Katholikentages von Freiburg und des im Jahre 1922 stattgehabten Einführungskurses in Luzern, sowie auf die einschlägigen Arbeiten des Schweizer. kathol. Volksvereins und des Schweizer. kathol. Lehrervereins und ihrer Tagungen zu sprechen kam.

Drei knappe Referate faßten die Gemeinschaftsaufgaben auf den Gebieten der katholischen Berufsberatung, Lehrstellenvermittlung und Lehrlingsfürsorge zusammen und forderten zu vermehrter Zusammenarbeit auf. Einmütig wurde die Gründung einer „Schweizer. Vereinigung katholischer Berufsberatungs- und Vermittlungsstellen für die männliche Jugend" beschlossen. Der Statutenentwurf wurde durchberaten und bereinigt und rasch vollzog sich das Wahlgeschäft, das einen 7-gliedrigen Vorstand bestellte: Präsident: Hr. Dr. Hättenschwiller, Luzern; Vizepräsident: Hr. Hüsser, Leiter der kantonalen Zentralstelle für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, Einsiedeln; Kassier: Hr. Adjunkt M. Schmid, Luzern; Sekretär: Hr. Adjunkt A. Bleisch, Luzern; Beisitzer: Hr. Dr. jur. Vasella, Zürich. Weiter gehören dem Vorstand ex officio je ein Vertreter des katholischen Lehrervereins der Schweiz und des Schweiz. kathol. Erziehungsvereines an.

Die Vereinigung, die sich kurz „Pro Vita" nennt, strebt im allgemeinen die Ziele des „Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge" an, will aber durch diesen Zusammenschluß besonders der Gemeinschaftsarbeit katholischer Jugendpflege dienen. „Pro Vita" wird sich dem Schweiz. kathol. Volksverein angliedern. Als ausführendes Organ wird dem Vorstande der Vereinigung das mit der Zentralstelle des Volksvereines verbundene Zentrale Jugendamt dienen.

Die Aussprache über die Diskussionsreferate und ein reicher Austausch an Erfahrungen aus der mühevollen, aber verdienstlichen Arbeitspraxis der anwesenden Berufsberater bot eine reiche Fülle schätzenswerter Anregungen für das Tätigkeitsprogramm, mit dessen Festlegung der Vorstand in erster Linie betraut wurde.

Es ist sehr erfreulich, daß die Entwicklung des katholischen Berufsberatungs- und Vermittlungswesens heute soweit gediehen ist, daß sich dieser Zusammenschluß, der die Arbeit aller befruchten, fördern und in Garben binden soll, naturgemäß und notwendig als letztes Glied der Kette einfügte.

Schwyz. Einem Schwyzerbrief im „Morgen" entnehmen wir folgende Stelle über das Lehrerseminar und die Anstellungsmöglichkeit des Lehrernachwuchses:

Gegenstand der Diskussion im Kantonsrate war wiederum die Existenzfrage des kt. Lehrerseminars. Ein Antrag auf Aufhebung wurde mit starkem Mehr abgelehnt. Die immer wieder zu Tage tretenden Bestrebungen, dem Seminar den Todesstoß zu versetzen, dürften die verantwortlichen Instanzen darauf führen, die Frage dennoch einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Nicht das Lehrpersonal oder die ungenügende Ausbildung sind Gegenstand der Kritik, sondern die ungenügende Frequenz. Daß diese eine ungenügende ist, kann nicht überraschen. Denn wenn die Lehramtskandidaten zum voraus die Gewißheit haben entweder bei Vakanzen von den Gemeinden übergangen zu werden oder infolge Besetzung durch Lehrschwestern überhaupt keine Anstellung zu finden, kann es nicht verwundern, wenn sich keine Kandidaten mehr finden. Bei der Würdigung der Frage müssen vor allem die realen Verhältnisse, wie sie sich den austretenden Lehrern bieten, ins Auge gefaßt werden. Da im allgemeinen auch in andern Kantonen kein Lehrermangel herrscht, besteht wenig Aussicht, die jungen Lehrer auswärts plazieren zu können, eine Versetzung in andere Berufe kann bei den überfüllten intellektuellen Berufen ebenfalls nicht in Frage kommen. Da bei den gegebenen Verhältnissen nur eine recht bescheidene Anzahl von Kandidaten für den Eigenbedarf in Frage kommen kann, wird über kurz oder lang sich doch die Notwendigkeit ergeben, das Lehrerseminar mit einer anderen Institution oder Anstalt zu verbinden.

Obwalden. Sarnen. † Hw. Herr Dr. P. J. B. Egger, Rektor der Kantonsschule. In der Morgenfrühe des 13 Juni starb nach längerer schwerer Krankheit Hw. Herr Dr. P. Joh. Bapt. Egger, O. S. B., Superior und Rektor des Kollegiums in Sarnen. — Der Verstorbene wurde am 16. Mai 1868 in Latsch (Tirol) geboren und trat in das altberühmte Benediktinerkloster Muri-Gries (Südtirol) ein, kam 1894 als Professor an die Kantonsschule nach Sarnen und wirkte dort seit 1907 auch als Rektor des Kollegiums und als Lehrer der Philosophie und der griechischen Sprache. Hw. Hr. Rektor war wissenschaftlich sehr tüchtig und ein

ausgezeichneter Lehrer; in den letzten Jahren befaßte er sich eingehend mit der Psychanalyse und galt hier wie in manchen andern philosophischen Fragen im Kreise der Gebildeten als Autorität. Das hinderte ihn nicht, auch ein tugendhafter Priester und ein Mann von goldenem Humor zu sein. Der „Schweizer-Schule" war er ein zuverlässiger, tüchtiger Mitarbeiter, dem Katholischen Lehrerverein ein treuer Freund, wo er wiederholt als Referent auftrat. Gott lohne es ihm reichlich, was er uns Gutes getan. Sein Andenken wird ein gesegnetes bleiben. R. I. P.

St. Gallen. * An die neukreierte Lehrstelle in Uznach wurde die bisherige Verweserin Frl. Oberholzer gewählt. — In Altstätten gaben sich 19 Lehrerveteranen, die unter Seminardirektor Zuberbühler († 1868) das Lehrerseminar Rorschach besuchten, ein Rendez-vous. — Frau Hug, welche 50 Jahre als Arbeitslehrerin in Gebertingen wirkte, beging mit ihren Kolleginnen ihr goldenes Lehrerinnenjubiläum. Der Kanton und der Verband st. gallischer Arbeitslehrerinnen hatten Ehrengaben gesandt. — Nach Widnau kommen neu als Reallehrer Hr. Leo Broder von Sargans und an die Primarschule Hr. Löhrer von Andwil. — Der Schulrat von Wil veranstaltete zu Ehren der 25jährigen Lehrtätigkeit der beiden trefflichen Lehrerinnen Sr. Hyacinta und Sr. Alberta eine bescheidene Feier. — Durch die st. gallischen Jugendgerichte wurden letztes Jahr 13 Jugendliche in Erziehungsanstalten eingewiesen; ebenso verfügte der Regierungsrat 7 jugendlich Beklagte in solche Anstalten. — Die Realschulräte von Oberuzwil und Henau haben miteinander Fühlung genommen, um event. eine Realschule einzurichten.

Graubünden. Disentis. Das löbl. Benediktinerstift wählte als Abt (anstelle des Hw. Herrn Bonifatius Duwe, der wegen andauernder Krankheit sein Amt niederlegte) Hw. Herrn Dr. P. Beda Hophan, Professor der klassischen Sprachen. Er ist Bürger von Näfels und am 12. Juli 1875 in Feldkirch geboren; dort machte er auch seine Studien und schloß sie 1902 an der Universität Freiburg (Schw.) ab, indem er sich mit der Dissertation über „Lukians Dialoge über die Götterwelt" den Doktorhut der Philologie erwarb. Seither wirkte er als Professor an der Klosterschule, war 1905—1908 Subpräfekt und von 1916 bis 1920 Präfekt. — Wir entbieten dem neuen Oberhaupte des altberühmten Klosters im Bündner Oberland — unserem hochgeschätzten Mitarbeiter — die herzlichsten Glück- und Segenswünsche des Katholischen Lehrervereins der Schweiz und der Lesergemeinde unseres Blattes.

Thurgau. Thurgauische Sek.-Lehrerkonferenz. Die diesjährige obligatorische Frühjahrskonferenz fand in der „Stickfachschule" zu Amriswil statt. Mit Recht zeichnete der Präsident der Tagung, Herr Aebli, welcher wieder für eine weitere Amtsdauer bestätigt wurde, im Eröffnungsworte die Wandlungen des Konferenzlokales. Dies Gebäude, ein Zeuge der einst in unserer Gegend so blühenden Stickereiindustrie, beherbergt heute ABC Schützen und dort, wo die Nähmaschinen rasselten, hat der Schulzahnarzt seine Klinik aufgeschlagen. (Es wird nämlich gegenwärtig das alte Sek.-Schulgebäude umgebaut, wofür die Schulgemeinde mit großem Mehr einen Kredit von Fr. 200,000 bewilligte. Wir deuten dies als ein Zeichen, daß wir in Amriswil noch guten Boden unter den Füßen haben). — Für den demissionierenden Aktuar und Kassier beliebten die Herren Fuchs, Romanshorn, und Greuter, Berg. Das Traktandum Deutschkurs ist nun so weit gefördert, daß derselbe im Herbst in Weinfelden abgehalten werden kann, falls die Kursleiter nicht abermals gehindert sind. Vorgesehen sind je 6 Stunden Aufsatztheorie und grammatische Uebungen, sowie je 4 Stunden Phonetik und Literaturgeschichte. Dazu gesellen sich noch Diskussionsstunden und Probelektionen.

Als Arbeiten für das 1. Jahrbuch unserer Konferenz wurden ausgewählt: 1. Der Wert der alten Geschichte in der Sek.-Schule; Die Friedensidee in der Geschichte. 2. Welche Anforderungen stellen wir an ein Rechenbuch für die Sek.-Schule des Kts. Thurgau? Die Namen der Bearbeiter dieser Themen bürgen für eine gediegene Lösung der Aufgaben.

Haupttraktandum bildeten 2 Probelektionen von Herrn Hösli, Zürich, mit einer 1. und der 3. Klasse. Anschließend hielt der bekannte Verfasser des Französisch-Lehrmittels ein orientierendes Referat über seine neue Auflage, das natürlich für die Inhaber des Buches vorab äußerst instruktiv war.

Die Herbstkonferenz findet in Kreuzlingen statt, allwo unsere „Griechenlandfahrer" zum Worte kommen werden. A. S.

Amerika. Gegen das Staatsschulmonopol. Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat das Zwangserziehungsgesetz des Staates Oregon als verfassungswidrig

KURHAUS „BERGRUH" IN AMDEN
950 Meter über Meer
Katholisches Erholungsheim, unter Leitung von Baldegger Schwestern, windgeschützt und nebelfrei, das ganze Jahr geöffnet — Hauskapelle — Hausarzt Pensionspreis Fr. 6.— bis Fr. 7.50 — Sehr zu empfehlen, insbesondere auch für Lehrer und Lehrerinnen und ihre Angehörigen

aufgehoben Es drehte sich um die Frage, ob einem Bundesstaat die Befugnis zustehe, seine Schulgesetzgebung bis zur vollständigen Unterdrükkung aller religiösen und privaten Schulen auszudehnen. Oregon hatte für alle Kinder zwischen 12 und 16 Jahren den Besuch der Staatsschule als obligatorisch erklärt. Der oberste Gerichtshof hat entschieden: dem Staate steht das Recht zu, den Schulbesuch obligatorisch zu erklären, aber nicht das Recht, die Eltern zu hindern, die Kinder in Schulen ihrer Wahl zu schicken.

Das Gesetz, das ausdrücklich zur Austilgung aller nicht unter staatlicher Kontrolle arbeitenden, insbesondere der katholischen Schulen bestimmt war, stellt ein Werk der Ku-Klux-Klan dar. Eltern, die ihre Kinder trotz dem Verbot in Privatschulen schickten, wurden mit Strafen bis zu 30 Tagen Gefängnis bedroht, und zwar galt jedes Ausbleiben eines Kindes von der Staatsschule als neues Delikt der Eltern. Im Jahre 1922 angenommen, sollte das Gesetz am 1. September 1926 in Kraft treten. Von einer privaten Militärschule und einer katholischen Schwesternschaft war Rekurs ergriffen worden.

Der Entscheid wird von der nicht-kluxischen öffentlichen Meinung als Bestätigung der verfassungsmäßigen Garantien der religiösen Freiheit und der Ideale der Gründer der Nation begrüßt.

Krankenkasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Ein letztes Wort an unsere Mitglieder!

Der Endtermin der Eingabe der Stimmzettel, der ☛ **22. Juni** 1925, rückt heran. Jedes Krankenkassemitglied beteilige sich an der Urabstimmung und bekunde damit sein Interesse an unserer schönen Institution. Ein freudiges, dreifaches ☛ **Ja** sei unsere Losung! Die Neuerungen bedeuten für die Mitglieder bei Monatsbeiträgen, wie sie keine andere besitzt, immense Vorteile. Vor Inangriffnahme des Ausbaues haben wir uns mit dem Bundesamt für Sozialversicherung ins Einvernehmen gesetzt. Die Neuerungen bewegen sich im Rahmen der Vorschriften desselben. Art. 23 (Zusatz) ist eine nicht zu unterschätzende Erleichterung für die Mitglieder. Art. 24 wird ein Juwel für die Kasse werden; er sorgt für die Aermsten unter den Kranken und Art. 26a stellt ungemein günstige und soweitgehend als mögliche Vorteile auf. Vor allem sollen die Mitglieder sich vor Augen halten, daß die Kommission bei der Redaktion dieser drei Artikel einzig und allein das Wohl unserer Freunde im Auge hatte. Aengstlichen Mitgliedern, welche glauben, wir bieten zu viel, sei noch mitgeteilt, daß die vorgesehene Neuerung für drei Jahre Provisorium ist und die neuen Artikel 23 (Zusatz) 24 und 26a vom Bundesamt genehmigt werden müssen. Aus voller Ueberzeugung empfehlen wir also durch ein dreimaliges „Ja" einen bemerkenswerten Markstein in der fortschrittlichen Entwicklung unserer Kasse zu setzen!

☛ Der Stimmzettel kann nicht als Drucksache, sondern muß verschlossen mit Briefporto eingesandt werden.

St. Gallen, 14. Juni 1925.

Der Aktuar.

Lehrer-Exerzitien in Feldkirch 1925

3.—7. August; 28. Sept. bis 2. Okt.; 12.—16. Okt.

Die Exerzitien beginnen am Abend des ersten und schließen am Morgen des letzten Tages.

Anmeldungen an
P. Minister, Exerzitienhaus Feldkirch, Vorarlberg.

Geschlossene Exerzitien

im Missionsseminar St. Joseph, Wolhusen 1925. Für Priester: vom 27.—31. Juli und vom 8.—12. September; für Lehrer: vom 3.—7. August. — Anmerkungen: Die Exerzitien beginnen jeweils am Abend des erstgenannten Tages nach Ankunft der 7 Uhr-Züge und schließen am Morgen des letztgenannten Tages, so daß man mit den ersten Zügen wieder abreisen kann.

Für Kost und Zimmer usw. wird eine Entschädigung von Fr. 21.— berechnet. (Einzelzimmer.)

Die Anmeldungen wolle man an das Missionsseminar St. Joseph, Wolhusen, richten. (Telephon Nr. 74.)

Lehrerzimmer

Ein einläßlicher Bericht über den St. Galler Kant. Lehrertag mußte des beschränkten Raumes wegen auf eine nächste Nr. verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht. D. Sch.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige **katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen** (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geißmattstraße 9 **Luzern.**

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.